



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

302 (4.11.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-72244](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-72244)

General-Anzeiger



Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leseste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraphisch - Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2786.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Wetterschein 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Eingel-Nummern 8 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Dopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Wähler.
für den Interenten-Teil:
Karl Hübel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erfte Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
in Eigentum des badischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 302.

Donnerstag, 4. November 1897.

(Telephon-Nr. 218)

Mit den badischen Landtagswahlen

beschäftigt sich in einem langen Artikel die „Kreuz-Ztg.“ und gibt wieder einmal zu der Frage Anlaß, was sie jetzt eigentlich „konservativ“ will. Wenn man zugeben darf, daß für sie die Stellungnahme in dem vorstehenden Fall nicht leicht ist. Denn ihr Alpha war und ist eine gemeinsame Aktion mit dem Zentrum, wie sie in Preußen beim Reichstags-Schulach in großem Stil in die Erscheinung trat, sich aber als völlig unmöglich erwies, als dem umvorbenen Bundesgenossen zu grauen begann vor dem über die natürliche Grenzen impulsiv und unberechenbar hinausdrängenden Machtbedürfnis, das vor Kurzem die Reichstagsabläufe zu Falle brachte und derber Beeinflussung der Regierung sich rühmend den Grundlag aufstellte: gegen den Kreuzzeitungskonservatismus könne nun einmal nicht regiert werden. Und das Omega dieser Politik ist noch immer die ausbringliche Selbstanpfehlung als neueste Hut der Kronrechte und des „monarchischen Prinzips“.

Nun haben die Wahlen in Baden gezeigt, daß diejenige Partei, welche diesen wertvollsten Posten im „Soll“ des besten Staatslebens streich will, die Resignation erobert konnte, will das Haupt des badischen Zentrums der geistliche Rath Wacker sein geistliches Amt verließ und vor dem Reichstags-Schulach die Sozialdemokratie und Demokratie zur Si-gyparade aufmarschieren ließ. Hier diese Zeitbrüderchaft und dort Königs-treue! Das ist ein schweres Dilemma und doch — die „Kreuz-Zitung“ wird damit fertig.

Durch scharfe Kennzeichnung der destruktiven Arbeit des Herrn Wacker, durch das Zugeständnis, es müsse in Zukunft konservativ verfahren werden, daß die badische Resignation wozu der den sozialdemokratischen Erörterern einzufließen wird? Bewahre! auf die Nationalliberalen wird kanonisiert. In einem Ausrufung wird dann behauptet, daß „trotz der selbstlosen Hilfsleistung“ der konservativen Karlsruhe an den Umsturz und die Demokratie verloren gegangen ist — und das noch jetzt sehr weite Volkstheorie für konservative Grundsätze zu haben sind? Was haben diese konservativen Grundsätze für einen Werth, wenn sie nicht von einer unbedingten Bekämpfung der Sozialdemokratie ausgehen, wie es die Nationalliberalen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie zuletzt noch in Mainz gehalten und mit Erfolg für die konservative Kandidatur im badischen Wahlkreis Durlach Land, wo der konservative Kandidat Kirch-bauer siegte, nur weil ihn unabweisend die Nationalliberalen unterstützten. Und was haben sie die „weiten Volkstheorie“ in Karlsruhe genügt?!

Das sind Stichproben aus den Erörterungen, welche mit dem Soße schließen: „Das gute, wahrhaft konservative Katholiken des Landes Baden zwar die nationalliberale Herrschaft — mit uns (nämlich der „Kreuz-Zeitung“) — als ein Unglück, die Befreiung katholischer Wähler mit Demokratie und Sozialdemokraten als ein mindestens ebenso großes Unglück betrachten!“ Durch seine Formulierung genau derselben „Weltanschauung“ dieser „Befreiung wahrhaft monarchischen Gefühls“ hat der geistliche Herr Wacker seine Leute dazu veranlaßt, den Sozialdemokraten die Sturmleitern an die Mauern von Karlsruhe zu legen. Wir sind gespannt, wie die badischen Konservativen dieses Bekenntnis einer schönen staatsmännischen Seele an der Spitze auffassen, die zwischen ihren vier Wählern sitzt und sich allein als Staatsleitung anpreist, während ringum — siehe Westpreignig — der Realismus dabei ist, mit konservativen Schobern ein vergnügtes Mariusfeuer abzu-brennen.

Zur Frauenfrage

Schreibt M. Oelert in der „Deutschen Ztg.“:

Die Frauenfrage ist, wie jede andere soziale Bewegung, abhängig von den sozialen Verhältnissen, unter denen sie sich vollzieht. Mit Beziehung hierauf ist sie auch für die Zukunft in bestimmte Grenzen gebannt, weil eine Ueberschreitung dieser Grenzen wichtige soziale Grundbedingung verlegt. Zunächst erscheint das Streben der Frau nach Ausdehnung ihrer Berufsfähigkeit als sittlich durchaus berechtigt. Es kann gar keine Thatsache angeführt werden, auf Grund deren man der Frau das massenhafte Eintreten in die Berufe des geistigen und praktischen Lebens verweigern könnte. Der Widerstand des anderen Geschlechts ist ungenügend, denn er beruht, wie erwähnt, auf dem Bewußtsein eines drückenden Wettbewerbs, aber schon jetzt ergibt eine unbefangene Betrachtung der Sachlage, daß Staat und Gesellschaft in ihrem Widerstande zu erlahmen beginnen. Die Frauenbewegung macht stetige Fortschritte in der Eobertung der bürgerlichen Berufe, am erfolgreichsten in England und Amerika, und schon strebt sie sichtlich jenen idealen Ziele entgegen, das man in den Ausdrücken lassen könnte: Jeder geistige und praktische Beruf, der nicht der Eigenart der weiblichen Organisation widerstrebt, steht den Frauen offen. Es ist gar keine Frage, daß eine solche Entwicklung die bestehenden Sitten und Gewohnheiten im Leben und in der Beurtheilung des weiblichen Geschlechts durch einschneidende Änderungen beeinflussen wird. Aber die modernen Frauenrechtlerinnen verlangen mehr. Zu-

dem sie die durch die Organisation der Familie selbstgegründete Unterordnung des Weibes unter den Mann in Frage stellen, wagen sie sich an eine Einrichtung, welche seit uralten Zeiten die Grundlage jeder Gesellschaftsordnung gebildet hat, an eine Einrichtung, ohne welche die sozialen Formen auch des heutigen Lebens undenkbar sind.

Nach Niehl, der dem Begriff der Familie eine hervor-ragende und tief gedachte Abhandlung gewidmet hat, sind „Autorität“ (d. h. des Mannes) und „Petät“ die notwendigen Voraussetzungen der Familie. Nach dem Willen der Frauenrechtlerinnen muß danach gestrebt werden, daß beide Gegengattungen in allen das Familienleben betreffenden Angelegenheiten rechtlich gleichgestellt werden. Wie sich das Familienleben unter solchen Verhältnissen praktisch gestalten soll, wird von jenen Damen nur insoweit berührt, als für etwa entstehende Streitigkeit ein (aus beiden Geschlechtern zu gleichen Theilen gewählter) Familienrath zuständig gemacht werden soll. Ich gestehe offen, daß mir die praktische Thätigkeit eines solchen Gerichtshofes völlig dunkel ist. Die Kinderzahl der Ehegatten, die in geistiger und sittlicher Uebereinstimmung leben, würde diesen Gerichtshof kaum befähigen, für die große Menge der Ehegatten, die aus irgend welchen Gründen nicht zu einander passen, würde ein Schauplay geschaffen werden der kleinlichsten Hänkerei, des unedlichsten Unfriedens. Welche Chancen die Kindererziehung einschlagen würde, mag man sich nicht ausmalen. Auch für moderne Verhältnisse ist die Unterordnung der Frau unter den Mann, der unbedingte Gehorsam der Kinder gegen die Eltern eine Voraussetzung, die wir uns als Grundlage jedes glücklichen Familienlebens gar nicht wagen können. Unter welchen entgegengesetzten Formen sich ein Zusammenleben in der Familie praktisch gestalten könne, geht über unsere Erfahrung hinaus. Uebrigens verliert eine solche Entscheidung viel von ihrer Härte, wenn man die thatsächlichen Verhältnisse zum Maßstabe der Beurtheilung macht. Ragt der Mann geistig und sittlich hervor, so wird sich jede normale Frau gern seiner Ueberlegenheit fügen; unterliegt sie doch einer Beeinflussung, der auch zehrfache andere Menschen unterworfen sind. Ist der Mann geistig ein Tödtel und sittlich minderwerthig, so ist sie unendlich zu beklagen, aber das Gesetz kann ihr aus leicht begreiflichen Gründen nicht helfen. Warum hat sie ihn geheiratet?

Wenn ein Urtheil über die moderne Frauenbewegung abgegeben werden soll, so wird es unter Berücksichtigung der thatsächlichen und möglichen Verhältnisse dahin lauten, daß das Streben der Frauen nach Ausdehnung ihrer Berufsfähigkeit vom Standpunkt maßvollen Fortschritts und gesunder Entwicklung mit Freuden begrüßt werden muß. Wenn es gelingt, durch weitgehende Eroberung der Berufe den Lebensdelal so vieler unehelicher Frauen zu beseitigen, so wäre das ein Erfolg, den jeder Menschenfreund, wie jeder denkende Staatsmann mit Freuden begrüßen möchte. Ich wenigstens erkläre in der Frauenbewegung, sobald sie sich auf solche Ziele beschränkt, das Anzeichen einer beginnenden Gesundung unserer verworrenen Verhältnisse. Versucht jedoch die Frau die Schranken der Familie zu durchbrechen, indem die geistliche Minderwertigkeit der Frau, sowie die Befreiung des ethischen Gehorsams als grundsätzliches Ziel ausgestellt wird, so erscheint die Frauenfrage, wie so viele Erscheinungen unserer Zeit, in der wahren Bedeutung des Begriffs als Problem.

Deutsches Reich.

Zutimes von den Genossen.

Ein wahres Wort hat der sozialdemokratische Arbeitersekretär Segitz in Nürnberg gelegentlich der Konferenz der Metallarbeiter Nordbayerns gesprochen. Bei Erörterung der Frage: „Wo ist die gewerkschaftliche Agitation am zu empfindlichsten zu betreiben?“ antwortete er u. A.: „Nag ein Agitation von Norden oder Süden kommen, man hört immer dieselbe Rede.“ Die Rede besteht in einer wüsten Schimpferei über den Unternehmer, berechnet auf den Nachtheil der Arbeiter, wodurch bei diesen falsche Ideen hervorgerufen werden. Anstatt die Arbeiter zu erziehen, werden ihnen häufig Verprechungen gemacht, durch die sie sich später getäuscht sehen.“ Ein Genossenblatt stellt sich die Frage, warum die Agitatoren sich so verhalten, und gibt sich folgende charakteristische Antwort: „Weil aus dem Banne der Phrase kein Arbeiter hinauszuretzen darf, will er nicht als „Verräther an der Arbeiterklasse“ gedankt werden.“

Die Berliner Getreidehändler haben eine Erleichterung des Getreidehandels dadurch herbei zu führen gesucht, daß sie im früheren Heiligengeisthospital neben-einanderliegende Bureaus eingerichtet haben. Die Einrichtung ist dieser Tage eröffnet worden. In etwa 40 Zimmern haben fast sämtliche größeren Getreidefirmen Kontore gemietet. In jedem Zimmer sind 4-6 Firmen in Abtheilungen vortreten. Auch die Makler haben einen gemeinschaftlichen Raum für sich gemietet. Der Handel wird direkt oder durch die Makler von Kontor zu Kontor betrieben. Die Zahl der betheiligten Firmen beträgt einschließlich der Makler etwa 180.

Welfischer Partikularismus.

Die Frage der welfischen Thronfolge in Braunschweig muß auch von dem Gesichtspunkte betrachtet werden, welche Wirkung eine Anerkennung der Ansprüche des Cumberlanders auf die welfische Agitation in Hannover ausüben würde. Jetzt bringt das hannoversche Welfenblatt zu dem neulichen Geburtstog des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland einen Huldigungskarikell über unter „angekommenes Fürstenthum und sein Volk“, worin es heißt: „Der Prinz hat in seiner Krankheit so glänzende Eigenschaften bewährt, und das hannoversche Volk hat auf ihn bauen lernen, was im Hinblick auf die Hoffnungen, die unser Volk auf den Prinzen Georg Wilhelm als den Erbenprinzen des Welfenhauses so ganz besonders sehr, auch von ganz besonderem Werthe ist.“

Deutschland und Haiti.

Nach offizieller Meldung kann es kein Zweifel unterliegen, daß nur die Gewährung einer angemessenen Entschädigung seitens der haitischen Regierung an L'aois ein genügendes Requisitum für die unberechtigte Einkreterung darstellen kann, zumal da die Revision des statgehabten Verabrens und der Bestrafung der betheiligten Beamten bisher unerklieben ist. Die Verhandlungen über die Entschädigung sind im Gange. Es dürfte erwartet werden, daß die haitische Regierung die Forderung prompt erfüllen werde.

Die größte Rheberei-Gesellschaft.

In Hamburger Blättern ist vor Kurzem eine Uebersicht veröffentlicht worden, nach welcher die Hamburg-Amerika Linie die größte Rheberei-Gesellschaft der Welt ist. Diese Mittheilung hat natürlich in England Aufsehen erregt und man hat dort die Wichtigkeit derselben zunächst bezweifelt. Jetzt muß das leitende englische Fachblatt „Fairplay“ zugestehen, daß die diesseitigen Angaben sich als richtig erweisen. Die Redaktion des „Fairplay“ konstatiert, daß die Veröffentlichung des neuen General-Registers des Bureau Veritas und die Hilfe des Registers des englischen Lloyd es ihr ermöglicht haben, eine vergleichende Uebersicht der größten Dampfschiff-Gesellschaften der Welt zusammenzustellen und, daß sie nunmehr anerkennen müße, daß der deutsche Reichs-erhobene Anspruch, nach welchem die Hamburg-Amerika Linie die größte Schiffsahrt-Gesellschaft der Welt ist, unbestreitbar zutrifft, denn die Hamburgische Gesellschaft sei der größten englischen Rheberei, nämlich der Peninsular and Oriental Steam Navigation um 8805 Ton. im Brutto-Raumgehalt und 10,154 Ton. im Netto-Raumgehalt überlegen. Die Hamburg-Amerika Linie (Hamburg) hat 69 Schiffe mit 286,945 Brutto-Tonnage, die P. et O. Steam Navigation Co. (London) 60 Schiffe mit 283,140 Brutto-Tonnage; an dritter Stelle folgt der Norddeutsche Lloyd (Bremen), dessen 87 Schiffe 265,613 Brutto-Tonnage haben; es kommt dann wieder eine englische Linie, die British and a Steam Navigation Co. (London), deren 97 Schiffe 261,429 Brutto-Tonnage haben, dann kommt eine französische Linie, die Messageries Maritimes (Marseille) mit 229,837 Brutto-Tonnage.

Bezeichnend für das Bolenthum

im Bezirk Dortmund ist folgende Mittheilung der Dortmunder Zeitung: „Nur dattich sprechen!“ ist die ständige Redensart der meisten im hiesigen Bezirke lebenden Polen, wenn sie vor Gericht als Zeugen oder Angeklagte erscheinen. Da solches auch bei Deuten passiert, die erst vor wenigen Jahren die Schule verlassen haben, so greift man wohl nicht fehl, wenn man sagt, daß in Unterriecht im Deutschen wird in jenen preussischen Landstheilen zu wenig Gewicht beigelegt, wie man sieht, zum Schaden der Leute selber. Wenn der deutsche Unterricht nachdrücklicher ertheilt würde, könnten die jungen Menschen innerhalb drei oder vier Jahren das Deutsche doch nicht zum größten Theile vergessen haben. In vielen Fällen ist es allerdings auch böser Wille, wenn die Zeugen behaupten, sie verstanden kein Deutsch; insbesondere ist es auch bei solchen Personen der Fall, die schon seit Jahren im hiesigen Bezirk wohnen, wo sie doch Gelegenheit hatten, im Umgange mit ihren nur deutsch redenden Mitarbeitern sich im Deutschen zu vervollkommen. Daß oft böser Wille vorliegt, ergab sich dieser Tage in einer Verhandlung vor der Strafkammer, wo eine Zeugin behauptete, kein Wort deutsch zu verstehen. Die Vernehmung der Zeugin konnte nur unter Hinzuziehung des Dolmetschers geschehen. Als dann eine deutsche Zeugin nicht so auslagte, wie es der angeklagte Polin g f i l, sprang diese auf und tief erregt: „Die Frau hat sich geschworen falsch!“ Die Person verstand also nicht nur das Deutsche, sie sprach es auch leidlich.

An Schenkungen

sind nach einer Zusammenstellung des Kultusministeriums im Jahre 1896 vermach worden: Für evangelische Kirchen und Pfarrgemeinden 1249420 M., für evangelische kirchliche Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften und Vereine 2611807 M., für katholisch-kirchliche Anstalten u. s. w. 1056086 M., für Universitäten 358748 M., für höhere Lehranstalten 101900 M., für Volkshilfsgewerben und Elementarischen 15600 M., für Laubnummern- und Blindenanstalten 26800 M., für Waisenhäuser und andere Wohlfahrtsanstalten 431037 M., für

Man kann als wissenschaftliche Zeitschrift, Anhalt u. s. w. 483 000 M., für Heilanstalten 434 100 M. Zum Anstättungsmerk in deutschen Osten schreibt man: Die Landbevölkerung deutsch zu machen, das ist unsere wichtigste und deshalb gefährlichste Aufgabe im Kampfe gegen das Polenium. Schon Friedrich Wilhelm I. verbot ausdrücklich, daß in Preußen auf dem Lande Polen angeführt würden, obwohl er in dem menschenarmen Lande sonst die Anstättler nahm, wo er sie herbeikam. Später schrieb Friedrich der Große an den Minister Domhardt: „Widernächst muß die darauf denken, in Westpreußen mehr kleine Familien und Buben auf dem Lande anzusetzen: wozu wir dann teure Leute aus dem Reich nehmen wollen, soviel wir deren nur kriegen und sie unterbringen können, damit wir das polnische Joch mehr los werden, und auch mehr teure Leute dorthin kriegen.“

In dem Sinne jener beiden Könige arbeitete Bismarck weiter, als er das jetztige Anstättungsmerk schuf, das schon heute einer häuerlichen Bevölkerung von 30,000 Köpfen den Boden bereitet hat. **Parlamentarisches.** Eine national-liberale Versammlung in Haasen stellte als Reichstagskandidat Dr. Deumer, als Landtagskandidaten Dr. Deumer und Gustav Heider als auf. In Schwieger-Sawalkalden (4. Kassell) wollen National-liberale und Konservativen einen gemeinsamen Reichstagskandidaten aufstellen.

Gestorben sind: Der Professor der Physik in München, Dr. A. Schenk. — Der Professor der Mathematik in Göttingen, Geheimrath Ernst Schering. Herausgeber der Werke Gauß.

Italien. Der Reise des Grafen Soluchowski nach Rom. deren politische Bedeutung verkannt wird, sehen fast alle italienischen Blätter als einen wichtigen politischen Ereignis entgegen. Ihr Urteil hat sich vollständig geändert, und es scheint, daß die Stimmen der französischen Presse, die Besorgnisse äußern, mit dazu beigetragen haben. Nach einer römischen Meldung dürfte der Besuch Soluchowski's in Vorezo, wo auch der Wiener Vizekonsul Graf Riga sich einfinden würde, den Zweck, eine Reue des Kaisers Franz Joseph nach Turin vorzubereiten, der dort gelegentlich der Auslieferung zur Verfassungsfeier als Gast des Königs Humbert mit dem deutschen Kaiser zusammentreffen würde.

Griechenland. Die Korruption im Heer. Der jetzt vorliegende offizielle Bericht über die Vergehen der zur Arme in Epidauri gehörenden Offiziere lautet sehr niederschmetternd. Danach müssen nicht weniger als 50 Offiziere als ihres Ranges unwürdig bezeichnet werden. Von diesen sind nur 10 Postenamt, während die übrigen zu den Stadtoffizieren und Kompaniechefs der Arme gehören. Der gesamte Generalstab wird als unwürdig bezeichnet. Ein Hauptmann steht unter der Anklage, 1000 Schaafe gestohlen zu haben, und ein Divisionsgeneral wird beschuldigt, zwecks Wiederherstellung der Festung eines griechischen Kaufmannes beschloffen zu haben.

Vereinigte Staaten. Der Tammany-Bund in New York, der seinen Namen nach einem sagenhaften alten Indianerkönig führt und weniger aus Amerikanern als aus Irländern und Deutschen Bier- und Schnapsknechten, Fleischern u. s. w. besteht, hat bei der Oberbürgermeisterwahl gesiegt. Der Richter Robert von Wyck ist mit großer Mehrheit gewählt worden, die nächst hohe Stimmenzahl erhielt der Kandidat der Bürgerpartei Seth Low. Die Tammany-Hall-Vereinigung ist durchaus demokratisch und enthält das ganze Gesindel von New York, die Inhaber öffentlicher Häuser, die Spielhöllensüßer, die politischen Kletterer, alle Knechten, Kofers und Preisläufer der großen Stadt. Tammany hat schon mehrmals die städtische Regierung geleitet und jedesmal eine sehr schamlose Verwaltung, offenen und geheimen Diebstahl, der Verschleuderung der Finanzen der Stadt, der Ausbeutung und des Raubes in allen Zweigen der Verwaltung eingeleitet. Durch Anwendung großer Geldmittel und vortreffliche Organisation ist bei der allgemein üblichen Verschleuderung dieses Mal wieder das Regiment in New York den korrupten Elementen der Stadt ausgeliefert worden.

Zu den Wahlen. Karlsruhe, 3. Nov. Einrichtliches Schelmenstückchen leistet sich das neugegründete Zentrumblatt in Donaueschingen, der „Donaubote“. Aus der Thatsache, daß die Städtchen des Wahlbezirks liberal, das Land aber größtentheils ultramontan wählt, leitet es die Aufforderung her, das Landvolk möchte die städtische

Geschäftswelt boykottieren, damit, so lesen wir in dem erbaulichen Artikel, diese Herren einmal zur Einsicht kommen, bleib nichts Anderes übrig, als unsere Waaren aus dem Lande zu ziehen, wo man für Andere als liberal Gesinnung hat noch Verständnis, zu kaufen, oder von Kaufleuten oder von fremden Geschäftstreibenden zu bestellen.“ Nicht einmal mit dem eigenen Befinnungsgenossen, die von einem dergleichen Terrorismus getroffen werden, hat man Mitleid. Diese mögen auf Andere einwirken, damit sie endlich einmal ihre Ansichten ändern und sich mehr der ländlichen anpassen.“ Die Rundgebung wird als die Meinungäußerung eines Abonnenten eingeführt, der die Redaktion „nicht durchweg zustimmen kann“ und der sie die „wahrhaft goldenen Worte Bäckers“ und des hochw. Weihbischofs Schmitz gegenüberstellt. Auch dieser seine Kniff vermag nicht über die Absicht, die Landleute zum Boykott aufzustacheln, hinwegzulassen. Wir setzen hier ein Probieren von den „überzeugenden Gründen“, mit denen der liberale Führer dieser in seinem Begleit betämpft wird und aus dem Sattel gehoben werden soll.

Der Optimismus der Opposition. B. C. Karlsruhe, 3. November. Die gesamte Oppositionspresse gibt zu erkennen, daß sie den diesmaligen Sieg der Opposition für ziemlich werthlos ansieht, wenn nicht zugleich das Ministerium trotz Eisenlohr den bekannten „Stich in's Herz“ empfangt. Der „Bad. Beob.“ spricht mit einem angequälten Optimismus von dem Kabinettswechsel, wie von einer Frage der Zeit, und die „Frankfurter Zeitung“ erwartet eine Vorfrage in der Richtung, daß die Regierung die ihr nunmehr zugesagene Aufgabe zu erfüllen vermöge. Eigens zu dem Zwecke, um gewissermaßen die leitenden Kreise in ihre Interessen hineinzukomplimentieren, spricht sie zu dem Großherzog, „der Reiz ein konstitutioneller Fürst gewesen ist“, das Vertrauen aus, „daß die Umwälzung nicht ohne Einfluß auf die Regierung bleibt.“ Abgesehen davon, daß die Frankfurter Zeitung recht selten ihre Bemerkungen gegen die konstitutionelle Auffassung des Landesherren jagt und daß sie bisweilen nach Kriegerverständnissen gar gegenseitige Ansichten laut werden ließ, macht es uns doch etwas eigentümlich an, daß die „Ffr.“ von einer Umwälzung sprechen wie von einem Nichts. In der That haben die Liberalen nicht erreicht, was sie sich in der Erwartung ihrer Organe gesetzt, hat der Nationalliberalismus eine Annahme von 81 Proz. der Wahlstimmen zu verzeichnen. In Strassburg haben die Liberalen vorzüglich dem jetztigen Minister zum Sieg verholfen, in Ulm dem jetzigen Minister, in Stuttgart dem jetzigen Minister. In Ulm dem jetzigen Minister, in Stuttgart dem jetzigen Minister. In Ulm dem jetzigen Minister, in Stuttgart dem jetzigen Minister.

Aus Stadt und Land. Mannheim, 4. November 1907. **Finanzprüfung.** Von den Finanzlandtagen, die sich im Oktober d. J. der Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst unterzogen haben, sind unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen worden: Bernhard Erdel von Reutlingen, Friedrich Dehler von Karlsruhe, August Renner von Gumboldt, Friedrich Brunner von Weidenbach (Heffen), Alfred Eisenlohr von Karlsruhe, Otto Schifferdecker von Wädgig, Rudolf Rumb von Schmiebelheim, Karl Prädel von Mülheim und Ludwig Sambinus von Bad. **Neuer Herrscher.** Von dem Kaiserlichen Hofe ist bekannt geworden, daß Kaiser Nikolaus II. am 3. November in der Stadt Warschau eintraf, um sich dem Kaiserlichen Hofe zu begeben. **Der Untergang der Hibernia.** Roman von A. J. Wordtmann. (Alle Rechte vorbehalten.) (Nachdruck verboten.) (Für Amerika copyright.) (Fortsetzung.) **111)** „So reden Sie,“ sagte der Präsident. Der Herr Paullen weiß es vielleicht selbst nicht, begann nun Herr Horros, daß er nur in Befolgung des alten Spruches: Patet ost, quem nunquam demonstrant, der Sohn des Schmelzmeisters Paullen von Bassenfels ist und... „Witze, Herr Horros“, unterbrach ihn der Vorsitzende, „das gehört nicht hierher und ist durchaus gleichgültig.“

Der badiische Gewerkschaftsbund hat am 7. November in dieser Stadt. Es wird bei dieser Gelegenheit ein Festgottesdienst, Abends 8 Uhr, in der Concordienkirche gehalten und hat Herr Dr. H. W. Schmidt die Predigt übernommen. Der Verein wird am 8. November in der großen Saal des Stadtgartens, wo Herr Direktor Professor Dr. Wasserhagen von Heidelberg über die Jahresversammlung in Strassburg berichtet und außer sonstigen Ansprachen der Verein für klassische Kirchenmusik unter Leitung des Herrn Musikdirektor P. Klein mehrere Gesänge vortragen wird. Es sind nachfolgende Lieder in Aussicht genommen: 1. „Freut euch in dieser Zeit“, altdeutsch nach Wolfram, 2. „Ave Maria“ aus dem 15. Jahrhundert, 3. „Preislied der Laboranten“, 4. „Alte deutsche Lied“, beide Hoffmann'sche Gesänge. Die Laden unsere Gemeindeglieder zu dieser Zeit freundlich ein mit der Bemerkung, daß der Eintritt in den Stadtgarten unentgeltlich ist.

Kaiserpreis. Sergeant Eisenring und Gefängnis von der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 114 in Kottbus hat im 14. Armeekorps den aus einer goldenen Uhr bestehenden Kaiserpreis errungen. Der Preis wurde dem vorzüglichen Schützen diesen Tage überreicht.

Ankauf von Grundstücken zur Verfertigung der Holzstrahe Theil II und der Friedrich-Karl-Strahe.

Grundstück Nr.	Fläche in qm	Preis
4886 (Ströble u. Cie.) im Raabe von 8225,70 qm a M. 49 auf	8225,70	169 289,0
4884a (Franz Knoll im Raabe von 125,40 qm a M. 49 auf	125,40	6 019,9
4888/89 (Weit) im Raabe von 89,06 qm a M. 42 auf	89,06	94 441,3
4887 (Hörsing) im Raabe von 794,42 qm a M. 47,80 auf	794,42	87 784,5

Diese kommen noch einige Ausgaben für Einzahlungen, Zinsen u. s. w., so daß der Gesamtaufwand M. 320 289,89 beträgt.

Rechnung zu den Zahlungen der Gewerbeschule. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet, in der es heißt: Von dem Beiträgen der Gewerbeschule ist die wichtigste Bestimmung gemäß mehr und mehr auszuweiten, hat der Stadtrat auf Antrag des Bürgerausschußes die Errichtung einer viersten Klasse auf dem 32. Jg. zugestimmt. Diese Klasse bezweckt die Weiterbildung der Teilnehmer innerhalb des Rahmens der Gewerbeschule nach dem hierfür aufgestellten besonderen Lehrplan. Erweiterung der Schule entspricht einem wirklichen Bedürfnisse; die vierte Klasse wird vorzugsweise von Mechanikern besucht werden soll nach dem Vorschlage des Direktors der Lehrlinge und Gehilfen, welche die dritte Klasse der Gewerbeschule besucht haben, eine Weiterbildung ermöglichen und auch geübteren Arbeitern, besonders im Winter, die Möglichkeit bieten, das früher in der Schule Erlernete wiederholen und zu erweitern. Am Tage der Eröffnung traten bereits 16 Schüler ein. Hieron befanden sich 12 die dritte Klasse der Gewerbeschule, 2 die O II und 1 die O I der Oberrealschule. Der Aufwendung in der Zeichnung des Oberbürgermeisters — die Gewerbeschule in Mannheim betr. — an die Mitglieder des Bürgerausschußes gestellt im März d. J. — ist ferner noch eine Fortbildungsschule für Werkführer geplant. Diefelbe ist nach der Entscheidung des Stadtrats für Herbst 1898 in Aussicht genommen. Die jetzt in Werke bestehende Errichtung einer vierten Klasse, überaus die Vergrößerung des Lehrapparats und in Folge Anwachsenden Schülerzahl, macht die Einrichtung einer weiteren Lehrklasse notwendig. Die große Staatskasse wird für die neue Stelle einen jährlichen jährlichen Staatsbeitrag von 600 M., sowie das Wohnungsgeld mit jährlich 350 M. entrichten, während die Stadtkasse für den letzten letzten Gehalt bis zum Betrag des Normalgehaltes von 1400 M.

„Welchen Zweck verfolgen Sie bei der Reise?“ **Herrn von Villencron** fallen zu sehen. Der Gerichtsbesitz des Herrn Paullen hatte, bittere Hochgefühl gegen ihn zu bezeugen. „Davon weiß der Herr von Villencron nichts.“ Er weiß nur, daß es kein solches gelaufen. Doch nun weiter. Sie waren Zeuge der Katastrophe; schrieben Sie und gefälligst den Bergang. **Ich war in das kleine Geschäft gegangen, wo der Herr Paullen Platz genommen hätte, als der Herr Paullen eintraf, folgte ich ihm, ohne es zu bemerken, bis er die Wohnung zu mir nach unten gefahren wurde. Es gelang mir, einen Platz hinter einem dicken Baum zu gewinnen, wo ich die den Kampfplatz überblicken konnte. Der Herr Paullen schritt in einer Erregung auf und ab, bis er mit dem Herrn Paullen sprach. Mein Vertrauen auf seine Treue brach sich langsam, und ich hätte ihn gern gemannt, wenn ich geglaubt hätte, es könnte etwas Nützliches sein. Dann sah ich den Angeschuldigten Paullen.“ **Wieviel Zeit war seit der Katastrophe des Herrn Paullen verstrichen?“** „Genaue drei Viertel Stunden. Villencron ging langsam und so ruhig.“ **War er auf dem Fußpfade?“** „Nein, er ging im Hof; ich glaube nicht, daß der Herr Paullen ihn sehen konnte, selbst wenn er in jene Richtung geblickt hätte.“ **Die Angabe des Angeschuldigten machte mit dem Eindruck, als ob er jenen Versuch vermeiden wollte.“** **Schöpfen Sie Argwohn über seine Absichten?“** „Nein. Sonst würde ich hervorgetreten sein.“ **Erzählen Sie weiter.“** **Der Herr Paullen stand gerade mit jugendhaft und Blässe im Walde hinein. Währenddessen kam Villencron näher, schritt unglücklich über die Wüste auf Oesterreich zu, und in dem Augenblick, als er glaubte, er würde ihn umarmen, sog er eine Pistole aus der Tasche des Herrn Paullen ab. Der Schuß war sehr gut gerichtet, und der Herr Paullen wurde sofort getötet. Villencron überlegte sich, daß der Herr Paullen nicht mehr lebte.“ **Warum sprangen Sie nicht hervor?“** **Ich war waffenlos. Herr v. Villencron hatte noch eine Pistole und würde ohne Zweifel mich ebenfalls getötet haben.“** (Fortsetzung folgt.)****

Der Herr Paullen weiß es vielleicht selbst nicht, begann nun Herr Horros, daß er nur in Befolgung des alten Spruches: Patet ost, quem nunquam demonstrant, der Sohn des Schmelzmeisters Paullen von Bassenfels ist und... „Witze, Herr Horros“, unterbrach ihn der Vorsitzende, „das gehört nicht hierher und ist durchaus gleichgültig.“

Der Herr Paullen weiß es vielleicht selbst nicht, begann nun Herr Horros, daß er nur in Befolgung des alten Spruches: Patet ost, quem nunquam demonstrant, der Sohn des Schmelzmeisters Paullen von Bassenfels ist und... „Witze, Herr Horros“, unterbrach ihn der Vorsitzende, „das gehört nicht hierher und ist durchaus gleichgültig.“

Der Herr Paullen weiß es vielleicht selbst nicht, begann nun Herr Horros, daß er nur in Befolgung des alten Spruches: Patet ost, quem nunquam demonstrant, der Sohn des Schmelzmeisters Paullen von Bassenfels ist und... „Witze, Herr Horros“, unterbrach ihn der Vorsitzende, „das gehört nicht hierher und ist durchaus gleichgültig.“

1870 bis zu 2400 — 3000 ... 1800 M. aufzunehmen hat. Der Anlagengrundsatz eines Gewerbetreibers beträgt 1800 M., so daß die ...

Zur Frage der Organisation der Handwerker äußert sich Herr Ministerialrat Strauß in Karlsruhe in ausführlicher Weise ...

Wichtiges. Herr Josef Hahn kauft das Haus ...

Arztbesuch. Dem Kontrolleur der Mannheimer Darlehsbank, Kaufmann Johann Konrad ...

Die Künstlervorstellungen im Saalbau, die in ihrem jetzigen Programm interessante ...

Spirituelle Sätze. Das Künstlerpaar ...

Der Versuch der Wasservereinigung ...

Central-Anhalt für Arbeits-Nachweis. Mannheim, 3. 11. 17. ...

Leiche gefunden. Beim Rheingebälde wurde in der ...

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Kunst Spiegelglas. Noch immer ist die Kunst sehr ...

Mannheim steht. Die Leiche ist auf dem rechten Arm ...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Nebel, Schneehöhe, Bemerkungen. Rows for Nov 3, 3, 3, 4.

Höchste Temperatur den 3. Nov. + 4,4° Tiefste ...

Aus dem Großherzogthum.

Neckarsteinach, 3. Nov. Hier spielte sich auf dem Bahndof ...

Eberbach, 3. Nov. Ein Consortium von hier und Mannheim ...

Ueberlingen, 3. Nov. Die Brauerei Walschütz in Ueberlingen ...

Walt, Hesse und Umgebung.

Schifferstadt, 3. Nov. Hier wurde ein junger Mann von hier ...

Speyer, 2. Nov. In der Sitzung der pflanzlichen ...

Walsam, 3. Nov. Der Handelsmann Gustav ...

Darmstadt, 3. Nov. Der in besonderer ...

Marburg, 2. Nov. Auf der Eisenbahnstrecke Marburg-Grünthal ...

Wurzburg, 2. Nov. Das der Frau ...

Zahlen einen gewissen Erfolg erlangte hatte. In dem neuen ...

Kirche und Bühne. Es dürfte nur wenig bekannt sein, ...

Armand Silvestre, Tristan — ein Kampf mit Wagner! Die Comedie ...

hätte, Ludwigshöhe, Weibshausen und Neuturgasse ...

Witzel, 3. Nov. Großes Aufsehen erregte die Verhaftung ...

Terzang, 2. Nov. Hier wurde aus dem Amtsgefängnis ...

Köln, 3. November. Der Kölner Carneval begeht in ...

Ernte- und Marktberichte. Mannheim, 3. Nov. (Getreidebericht für Monat ...)

Getreidebericht für Monat Oktober. Die am Schlusse unseres letzten Monatsberichts ...

Strafgericht.

- 1) Der 38 Jahre alte ... 2) Der 19 Jahre alte ... 3) Der 39 Jahre alte ... 4) Wegen ...

der Cardinal von Ferrara eine dramatische ...

Spinoza-Museum. In Holland hat sich ein Verein gebildet ...

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Wahrscheinlich gegen den Milzbrand... (303) Nr. 4387 I. Unter Bezugnahme auf das Reichsgesetz...

Der Milzbrand ist eine meistens schnell und tödlich verlaufende Krankheit... (303) Nr. 4387 I.

Die Krankheit des Milzbrandes tritt nach dem Tod herab... (303) Nr. 4387 I.

Gebauhmachung. Die Abänderung der Bauart auf dem Waldhof...

Gebauhmachung. Die Unternehmung aus dem allgemeinen Zehrgetreide...

Donnerstag und Freitag Nachmittags 2 Uhr... (303) Nr. 4388 I.

Handelsregister. Nr. 1519. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1520. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1521. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1522. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1523. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1524. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1525. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1526. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1527. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1528. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1529. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1530. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1531. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1532. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1533. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1534. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1535. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1536. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1537. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1538. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1539. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1540. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1541. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1542. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1543. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1544. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1545. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1546. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1547. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelsregister. Nr. 1548. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Statt jeder besonderen Anzeige. Ella Kohler Ernst Dinkelspiel Verlobte.

Saalbau. Variété-Theater. Heute Donnerstag, den 4. November.

Die schöne Löwenbraut mit ihren 6 Königslöwen.

The 3 Garganys (Gigerl-Aerobaten).

Codes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung...

Evangel.-protestantische Gemeinde. Sonntag, den 4. Nov. 1897.

Frische Schellfische Caviar. Ist marin. Häringe.

Schellfische. Ganz frische Schellfische.

Ph. Gaud. Spalten, Bäcklinge, Angel-Schellfische.

Conserven-En-gros-Lager. Herm. Hauer, O 2, 9.

Vereine. Verein für klass. Kirchenmusik.

Generale Industrieverein.

Bürgervereine. Das Schulgeld für den Besuch der Bürgerschule...

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 5. Nov. 1897.

Offentliche Versteigerung. Samstag, den 6. November.

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 5. Nov. 1897.

Heiraths-Gesuch. Mehrere Mädchen im Alter von 20-25 Jahren...

Rehshlegel Straube. N 3, 1, Ecke.

Straube. N 3, 1, Ecke.

Düsseldorfer Senf.

Alfred Hrabowski.

Schellfische. Frische Schellfische.

J. H. Kern, G 2, 11.

Schellfische. Ganz frische Schellfische.

Louis Lochert. R 1, 1, am Markt.

Ph. Gaud. Spalten, Bäcklinge, Angel-Schellfische.

Amalie Köhler geb. Laumann. Wittwe des Oberförsters Karl Köhler.

Evangel.-protestantische Gemeinde. Sonntag, den 4. Nov. 1897.

Frische Schellfische Caviar. Ist marin. Häringe.

Schellfische. Ganz frische Schellfische.

Ph. Gaud. Spalten, Bäcklinge, Angel-Schellfische.

Conserven-En-gros-Lager. Herm. Hauer, O 2, 9.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 4. November 1897. 22. Vorstellung im Abonnement A. Am Ende.

Szene in 1 Akt von Marie von Ebner-Eschenbach. In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Jakob. Frau Jacob. Frau De Vant. Herr Wagner. Herr Hildebrandt. Herr Peter.

Die Eine weint, die Andere lacht.

Schauspiel in 4 Akten von Dumasier und Keranton. Deutsch bearbeitet von Heinrich Raabe. Regisseur: Herr Jacob.

Herr v. Nothenberg. Herr Wittel. Herr Baron. Herr Hill. Herr Klitzig. Herr Jacob. Herr Wegner. Herr Dillinger. Herr Fischer. Ein Comcediant und ein deutscher Schreiber bei Sibaut. Das Stück spielt in Venedig.

Nach dem ersten Stück und nach dem zweiten Akt des zweiten Stückes findet eine größere Pause statt.

Freitag, 5. Novbr. 21. Vorstellung im Abonnement B. Die versunkene Glocke.

Deutsches Märchenbühnen in 5 Akten von Gerhard Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

Kaiser-Panorama, D2, la.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 48101 Von Sonntag, den 31. Okt. bis incl. Samstag, den 6. Nov. Frankreich, Lyon, Marseille und Boulogne am Meer.

Mannheim am Wasserthurm.

Römischer Circus Caesar Sidoli.

Erster klassischer Preis-Ringkampf nach Alt-Griechisch-Römischer Schule

wischen einem in dieser Stadt sehr bekannten starken Mann mit dem Champion Nicolai Petroff aus Odessa, welcher seinem Gegner eine sofort zu zahlende Prämie von Mk. 200.-

bietet, wenn er in dem festgesetzten Zeitraum regelrecht besiegt wird.

Hochinteressantes Debut

Rainats

bis jetzt unvergleichlich geliebten Leistungskunstern. 2. Auftreten des Corps de Ballet aus 30 Damen.

Der Circus wird geheizt.

Casinosaal.

Dienstag, 9. und Mittwoch, 10. Nov., Abends 8 Uhr. Sonntags 1/2 Stunde vorher.

Fly und Slade

Beste Wahlspiele: Berlin, Kröll's Theater; Köln, Saal der Vegetabilien; Eisenfeld, Kasinoaal. Unergründliche moderne Wunder, Geheimnisse Demonstrationen, Spiritismus, Sonnenballons, Wunderlogische Studien, Gedankenspiele, Gedankenübertragung.

Tanz-Institut J. Schröder

Schwarzes Lamm. Beginn eines neuen Curses Montag, den 8. November, Abends 8 Uhr.

Zurück.

Dr. Girshausen, Frauenarzt, P 1, 12.

Rechtsanwalt

untergekommen, und befindet sich mein Bureau G 2, 20. G. Schroeder, Oberamtman a. D.

Ruhrkohlen

in nur prima Qualität liefert zu billigsten Tagespreisen Nedden & Reichert

Comptoir D 8, 6, Fernsprecher 856.

C. Ruf, Hof-Photograph. Groh. Bad., Groh. Luxemburg. und Herzoglich Hamilton'scher. A 2, 7. Telephon 709. 15 Prämiierungen für künstlerische Leistungen.

Schluss-Kursus: Schönschreib-Unterricht. Kalligr.-Lehrer Gebr. Gander. Dienstag, 9. November. Anmeldungen werden Montag, 8. oder spätestens

Heinrich Kessler. Hof-Instrumentenmacher. P 6, 2. Spezialität in Geigenbau. Größte Auswahl in Musik-Instrumenten.

Weinstube Louis Bender, A 3, 10 am Schlossplatz A 3, 10 prima süßen Traubenmoß sowie Federweihen. Weinrestaurant Falstaff. Mittagstisch in und ausser Abonnement.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsuchende legitimer Art. 8 1, 15. Mannheim 8 1, 15. Stelle suchen.

Köstlich Riviera-Veilchen. Ad. Arras, Q 2, 22. enthält duftend und an Reinheit unübertrefflich ist das

Ehe Gentner's Wichse oder Gentner's Schufsett. in rothen Dosen unterschieden lassen, achten Sie beim Einkauf darauf, daß jede Dose die Schutzmarke: Kaminfeger

Restauration Falsold, T 2, 15. Grosses Schlachtfest. Restauration „Erbrprinz“, O 5, 1. Grosses Schlachtfest.

Bettfedern-Reinigungs-Empfehlung. Die Mannheimer Dampf-Reinigungs- u. Desinfections-Anstalt besitzt die größten, leitungsfähigsten unübertroffenen Maschinen für rationelle Reinigung von alten und gebrauchten Bettfedern.

Amor Metall-Putz-Mittel der Damen-Welt. in Dosen à 10 und 20 Pfg. überall zu haben.

C. Henninger, Mannheim, T 6, 9. T 6, 9. Spezial-Geschäft für Rolläden, Jalousien, Holzrolleaux und Rollläden.

Cognac Georg Scherer & Co. Langen. Artztlich empfohlen. In allen Preislagen. Flasche Mk. 1.90 bis Mk. 5.—.

Deutscher Cognac. Aertzlich empfohlen. Fl. M. 2.—, 2 1/2, 3.— u. Niederlagen sind durch Paketen erklaulich.

Margarethe Kraemer. Q 1, 1. Robes. Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe meine Waren zu und unter Einkauf.

Ferd. Baum & Co. C 7, 7a neben Institut Stammel C 7, 7a Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Nusskohlen.

Clichés jeder Art nach dem neuesten Reproductions-Verfahren, in Kupfer, Messing und Zink für Inserate, Prospekte, Kataloge, Facturen, Briefköpfe etc.

Ruhr-Kohlen, Coaks, Brikets und Bündelholz. liefert zu den billigsten Tagespreisen. Johann Felix Kremer, früher P 1, 9, jetzt J 8, 6, Holzstrasse.

Die Firma D. Neuschaefer, Ludwigshafen a. Rh. empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichsten Frucht- u. Weinessige

Pianino Verkauf, Vermietung bei A. Donneckar, B 1, 4. Nähmaschinen u. Reparaturen billig

Den Eingang der
Neuheiten
 in
Smyrna-Teppichen
 Schmiedeberger Fabrikat,
 englischen Axminster,
 französischen Aubusson-Teppichen,
 Tournay-, Brüssel-, Axminster-,
 Velvet-, Tapestry-Teppichen
 Rollenwaaren u. abgepasst,
Treppen-Läufern
 etc. etc.
 beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Adolf Sexauer
 Groesh. Hoflieferant
D 2, 6 MANNHEIM Tel. 987.
 Spezielle Weihnachtsaufträge
 auf Extra-Anfertigung besonderer Größen werden
 möglichst frühzeitig erbeten.
 Bitte meines Schaufenster zu beachten.

Die Eröffnung
 meiner
Saison-Ausstellung
 sowie den Eingang aller
Stickerei-Neuheiten
 zeige hiermit ergebenst an.
Th. Jennemann,
 D 2, 1. Kunststickerei und Zeichen-Atelier. D 2, 1.

Selbstgekelterte, reingehaltene
Weinheimer und Lützelsachsener Roth-Weine
 Weint als Spezialität in verschiedenen Jahrgängen von 1871, 65 per 100 Liter aufwärts, ebenfalls
 Weissweine von 1871, 45 an per 100 Liter.
Rudolf Rücker, Weinheim a. d. Bergstr.

Aussteuer-Geschäft
 E 2, 4/5 eine Treppe hoch
 Herren- u. Damenwäsche
 nach Maass.
 Kinder-Ausstattungen.
M. Klein & Söhne
 Tisch- u. Bewäsche
 Teppiche Betten
 Steppdecken-Fabrik
 Anerkannt grösste Auswahl. Billigste Preise.
 eine Treppe hoch E 2, 4/5 eine Treppe hoch.

Erstklassige Qualitätsmarke
SUPERBE
Karl Kircher & Co., Mannheim.

TAPETEN
 Linoleum, Lincrusta
 Stuc-Artikel, Decorat. Leisten
 Wachs- & Ledertuche
HERMANN BAUER
 Fr. Rud. Schlegel Nachf.
 F 2, 9a - Filiale: L 2, 9
 Telephon 956. Telephon 1160.

J. H. May
 Inhaber: Lion. 46111
Bedeutend vergrössertes Lager
 in Weiss-Waaren, Bett-Waaren und Aus-
 stattungs-Gegenständen.
 Anfertigung von ganzen Ausstattungen u. Theilen
 derselben in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung
 Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, das ich die
 von mir früher in Q 4, 4 betriebene
Kupferschmiederei
 nach meinem Hause 41749
 verlegt habe.
 Ich beehre mich auch fernorts in allen in mein Fach ein-
 schlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Be-
 dienung bestens empfohlen sein, jedoch ich
 Hochachtungswort
Gerhard Seyfried
 Q 4, 17. Kupferschmiedmeister Q 4, 17.

Werkstatt für Uhrmacherei
 D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1
 Reparaturen unter Garantie.
 Prompte und billige Bedienung.

Oefen
 Amerikaner und Trische
 in unübertroffener Leistungsfähigkeit.
 Bedeutende Brennstoffersparnis.
 Für Wirtschaften, Kichen und Comptoirs von höchstem Werth.
Kochherde
 anerkannt vorzügliche Qualität.
 Garantie für gutes Brennen.
 Fortwährend großes Lager in den einfachsten bis
 feinsten Sorten.
Schäfer & Schatz, M 2, 1.

Unentbehrlich
 für jede Familie in der kalten Jahreszeit
Aufthau-Lampen
 alle Sorten und Größen
 schon von Mk. 2.— an.
H. Hommel,
 Werkz.-Gesch., O 4, 15.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
 Frankfurt a. M.
 Kaiser-Strasse 1. Bezirks-Fernsprecher 112
 Annoncen aller Art werden zu den gleichen
 Original-Preisen wie in den Expeditionen der
 Zeitungen selbst zur prompten Besorgung ent-
 gegengenommen. — Bei grösseren Insertions-
 Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze.
 Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei.
 Originelle Entwürfe für Annoncen werden
 bereitwilligst geliefert.
 General-Agentur für Mannheim und Umgegend:
Sporleder & Cie.

J. Daut
 F 1, 4.
 für Herren,
 Damen,
 Kinder:
Sandshuhe
 Sämtliche
 Normal- und Reform-
 Unterkleider.
 Hemden
 Jacken
 Hosen
 Hemdhosen
 Nachthemden
 Nachtjacken
 Untertaillen
 Korsettenschoner
 Gestrickte Korsetten
 Damen-Röcke
 Kinder-Röcke
 Reueit für Damen:
Rock-Beinkleid
 Kinder-Jäckchen
 Knickerbocker
Kinder-Strümpfe
 Damen-Strümpfe
 Gamaschen
 Strumpflängen
Herren-Socken
 Sport-Strümpfe
 Füsse zum Anfussen
Schottische
 Strümpfe u. Socken.
 Prof. Dr. G. Jäger's
 echte Normalwäsche
 Das
 Beste und Billigste
 zum Waschen
 aller Wollwäse ist
J. Daut's
 besonders präparirte
Normal-Wollwäse-Seeife.
 Zum Waschen
 farbiger, dunkler Strumpfwaaeren
 und aller farbiger Stoffe ist
J. Daut's
 besonders präparirte
Strumpf-Seeife
 sehr zu empfehlen. 46673

Max Wallach, D 3, 6
 Inhaber: 45979
Hartog & Gerson
 Vieleselber
 u. Hansmader Leinen
 in allen Dingen.
 Weiße und farbige
 Handtücher u. Tischzeuge
 Herren- u. Damenwäsche
 Anfertigung
 ganzer Ausstattungen.
 Telephon 1192.
 Es wird fortwährend
 zum
Waschen und Bügeln
 angenommen und prompt und
 billig besorgt. 38869
 Große Vorhänge werden
 gewaschen u. gebügelt bei billiger
 Preisberechnung.
 Q 5, 19, parterre.
 Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
 (Glanzbügel)
 angenommen, sowie Vor-
 hänge aller Art bei schöner
 Ausführung u. billiger Be-
 rechnung prompt besorgt.
 K 1, 2, Breitestr.

Patent-
 und Rußschub-Gesetze, Con-
 struktionen nach Angabe, Zeich-
 nungen u. Beschreibungen werden
 bestens angeführt von 44209
 Unfern Zab. U 8, 20.

Strümpfe
 und Socken werden billig
 angestrichelt. 38925
L. Schärer,
 Mittelstraße 34, 2. Stock.

Kitten
 Glas, Porzellan etc. etc.
 wird schnell besorgt. 29546
 E 1, 3 Laden E 1, 5.

Makulatur
 abzugeben. 40940
 Präz. in der Expedition.

Impressen-
Lager
 Anweisungen
 Auzzüge
 Baglaitscheine
 Connossemente
 Declarationen
 Etiquetten
 Frachtbriefe
 Hausordnungen
 Hauszins-
 büchlein
 Hopfen-Ein-
 kaufalisten
 Kassen-
 Impressen
 Miethverträge
 Notas über bei der
 Reichsbank-
 hauptstelle zu
 Mannheim discon-
 tirtes Wechsel
 Prokura-Voll-
 machten
 Quittungen
 Rechnungen
 Schläferlisten
 Speisekarten
 Statistische
 Scheine
 Tabak-Ein-
 wigungsalisten
 Unfallanzeigen
 Ursprungs-
 zeugnisse
 Wechsel
 Wechselprotokolle
 Weinkarten
 Zahlungs-
 befohle
 Zollimpressen
 etc. etc.
 sind
 stets vorräthig.
Dr. Haas'sche
Druckerei
 E 6, 2
 Telephon
 341
Hilfshilfe-Unterricht
 in Latin, Französisch, Rechnen,
 deutscher Sprachlehre u.
 beinahe für jüngere, etwas
 grüßere zurückgebliebene, schwach
 bemittelte Schüler, bei denen es
 meistens noch an gutem Willen
 fehlt, wird von einem jungen,
 energischen Mann unter strenger
 aber geistiger Aufsicht erteilt.
 Zeugnisse von gutem Erfolg
 liegen zur Ansicht auf. 35781
 Näheres U 6, 17, Souterrain
 Telebrüderling.
 die darauf sehr,
 daß ihre Kinder
 beim Nachhilfe
 Unterrichts in
 Avenue Nacht und
 Ordnung gelangen, besonders
 für jüngere, etwas leicht beun-
 lagte Schüler, wollen sich erkun-
 den nach U 3, 7, 1 Treppe.
 Diese Empfehlungen stehen per
 Seite. Näheres Auskunft wird
 gerne erteilt. 35796
Gänse! Gänse!
 Junge fette Gänse, 8-12 Pfd.
 schwer, vornehmlich parterre gegen
 Nachnahme per Pfd. 60 Pfg.
 G. Steininger in Kater-
 griedbach bei Jullau. 45225
 Ein Waagen Silberwaagen
 frisch angekommen. 47699
 Dr. Rothweiler, J 4, 1,
 Telefon 239.